

Prof. Dr. Alfred Toth

Kleine Klassifikation semiotischer Maschinen

1. Wir verstehen unter einer semiotischen Maschine eine transklassische, d.h. informationsverarbeitende Maschine, an deren Funktion mindestens ein semiotisches Objekt beteiligt ist (vgl. Toth 2008). Unter den Paarverbindungen von klassischen und nicht-klassischen Maschinen könnte man also z.B. die Wertschöpfung Gottes durch das Wort, d.h. das Zeichen durch die geordnete semiosische Relation

1.1. <ZR, OR>

bezeichnen. Der umgekehrte Vorgang, d.h.

1.2. <OR, ZR>,

würde dann bedeuten, dass ein Objekt ein Zeichen erzeugt bzw. auf ein Zeichen abgebildet wird, was nichts anderes als die fundamentale Semiose ist (Bense 1967, S. 9). Somit könnte man also sagen, dass der Schöpfungsakt der Alten Testaments die Umkehrung der Semiose ist, d.h. aber die Kenose (vgl. Mahler 1995, S. 33) und damit ein genuin polykontexturaler Prozess.

2. Damit sind die Paarbildungen ausgeschöpft, denn zwei klassische (<ZR, ZR>) bzw. transklassische (<OR, OR>) Glieder sind ja gemäss Definition nicht erlaubt. Wir gehen also über zu den Tripel. Hier gibt es 8 Möglichkeiten, von denen die beiden homogenen natürlich ausscheiden, also 6 erlaubte Typen semiotischer Maschinen:

2.3. <ZR, OR, ZR>

Z.B. Textverarbeitungssysteme, selbst eine Schreibmaschine. Ein im Kopf oder als Entwurf vorfindlicher Text wird einer Maschine anvertraut und durch diese verändert.

2.4. <OR, ZR, OR>

Z.B. Werkzeugherstellung. Ein Objekt wird durch Zeichensysteme, d.h. Pläne, umgestaltet, z.B. wird ein Hammer aus Holz und Stein/Metall hergestellt.

2.5. <ZR, ZR, OR>

Stempelmaschine im Büro (zur Eingangs- und Ausgangskontrolle der Angestellten). Eine Karte (ZR1) dient zur Berechnung der Arbeitsstunden (ZR2), und diese werden als Geldlohn (OR) ausgezahlt.

2.6. <OR, OR, ZR>

Billetautomaten, Geldautomaten, Musikautomaten, usw. Z.B. ist OR1 die engeworfene Münze, OR2 der Automat, und ZR die gespielte Melodie.

2.7. <OR, ZR, OR>

Verkehrsregelung. Z.B. OR1 = Autos vor der Ampel (ZR), OR2 = Autos nach der Ampel.

2.8. <ZR, OR, OR>

Anleitung, Rezept. Z.B. ZR = Plan zum Zusammenbauen eines Ikea-Büchergestells, OR1 = Büchergestell im angelieferten, OR2 = im aufgebauten Zustand.

Die unerlaubten Kombinationen sind natürlich <ZR, ZR, ZR> und <OR, OR, OR>. Während es problemlos möglich ist, für ersteres ein Modell zu finden (z.B. Verbesserung des sprachlichen Ausdrucks durch Klassikerlektüre), dürfte kein Modell für letzteres vorhanden sein (ausser ev. ein Perpetuum mobile).

Zum Abschluss sei an einem Beispiel gezeigt, dass Dreier-Kombinationen natürlich nicht die obere Grenze semiotischer Maschinen darstellen. Ein alltägliches und semiotisch äusserst komplexes Beispiel stellt die Tablette (Pille) dar: Sie ist 1. nach einer chemischen Formel (ZR1) gemacht (OR1), wirkt auf den kranken Körper (OR2) ein, um ihn u.U. zu heilen (OR3). Die Tablette ist also bereits mindestens eine semiotische Maschine mit einer Quadrupel-Struktur: <ZR-OR-OR-OR>.

Vermutlich können semiotische Strukturen, Prozesse und Systeme generell in der Form von n-Tupeln semiotischer Maschinen notiert werden.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Mahler, Thomas, Morphogrammatik, Klagenfurt 1995

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Zeichenobj.%20u.%20Objektzeich..pdf> (2008)

23.7.2010